



Lokaltermine

Samstag

JAGSTHAUSEN

Götzenburg. Schlossstraße 20. 20.30 Catch me if you can – Das Musical. Burgfestspiele Jagsthausen. Karten: ab 26 €
Rathaus. Hauptstraße 3. 17.00 Dorffest. Ab 20.00 Musik der Dirty Strings. Vereine

MÖCKMÜHL

Jagsttalbühne am Ruchsener Tor. 20.30 Freilichttheater: Nichts als Kuddelmuddel

NEUDENAU

Freibad. 16.00 50 Jahre Freibad Neudenu. Festbeginn 18.00 Eintritt für alle 3 €, 19.30 Musik mit dem Dreamland-Duo, Tanz mit Regina und Heinz Resner, 22.30 Feuerwerk. Schwimmen bis 24.00, Barbetrieb

NEUENSTADT

Freilichtbühne. Öhringer Straße. 20.30 Die Blaue Maus. Sittenbild aus den Goldenen Zwanziger Jahren. Karten: www.freilichtspiele-neuenstadt.de

NEUENSTADT-STEIN

Steinbruchgelände. 8.00 40. Internationales Motorrad-Treffen. MSC Stein

Sonntag

JAGSTHAUSEN

Friedrich-Krapf-Museum. Im Alten Rathaus. 15.00-17.00 Geöffnet

Götzenburg. Schlossstraße 20. 11.00 In 80 Tagen um die Welt. Musical für Kinder ab 5 Jahren nach dem Buch von Jules Verne. Karten: Burgfestspiele: ☎ 07943 912345, Heilbronner Stimme Kundencenter ☎ 07131 615 701

Weitere Termine und Geburtstage lesen Sie auf der nächsten Seite.



Redaktion Landkreis

Allee 2 · 74072 Heilbronn
 Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
 Sekretariat: 07131 615-226

-374 Leitung: Reto Bosch bor
 -353 Christian Gleichauf (stv.) cgl
 -559 Claudia Kostner ck
 -324 Vanessa Müller vm
 -414 Wolfgang Müller wom
 -268 Petra Müller-Kromer amo
 -336 Julia Neuert jun
 -268 Kirsil-Fee Rexin fee
 -565 Friedhelm Römer fri

E-Mail landkreis@stimm.de

Schnelles Internet soll auch ankommen

WIDDERN Zeag baut Breitbandnetz bis Sommer 2018 für gesamte Stadt aus – Surfen mit bis zu 100 Megabit pro Sekunde

Von unserem Redaktionsmitglied
 Lisa Reiff

Wo bleibt die digitale Infrastruktur auf dem Land? Auch auf dem Dorf wollen Internetnutzer surfen – und zwar so, dass auch zeitversetztes Fernsehen störungsfrei funktioniert. Widderns Bürgermeister Jürgen Olma surft derzeit mit höchstens acht Megabit pro Sekunde. Es waren auch schon fünf, hat Olma im Rathaus gemessen. Bei dieser Geschwindigkeit bleibt man bei mancher Anwendung außen vor. Der Energieversorger Zeag hat nun mit der Stadt vereinbart, bis zum 13. Juli 2018 ein Breitbandnetz für ganz Widdern zu bauen. Von nächstem Sommer an soll jeder, der einen Telefonanschluss hat, bis zu 100 Megabit pro Sekunde schnelles Internet nutzen können. Zum Vergleich: Ziel der Bundesregierung ist es, bis Ende 2018 flächendeckend 50 Megabit pro Sekunde zu gewährleisten.

Lange Leitung Wie viel Highspeed-Internet kommt bei den Nutzern via DSL-Anschluss aber tatsächlich an?

„Der ländliche Raum bereitet uns Kopfschmerzen.“

Thomas Müller, NHF

Im Gemeinderat denkt man nicht nur an Gewerbetreibende im Ortskern, sondern auch an Aussiedlerhöfe. Thomas Müller, Geschäftsführer der Netzgesellschaft Heilbronn-Franken (NHF), gibt zu: „Der ländliche Raum bereitet uns Kopfschmerzen.“ Grund sind lange Wege zwischen den einzelnen Kunden, die von den Leitungen überbrückt werden müssen. Daher könnten in entlegenen Haushalten höchstens 70 oder 80 Megabit pro Sekunde erreicht werden.

Die Zeag betont, dass die Nutzer die tatsächlich ankommende Leistung, die individuell gemessen wird, bezahlen müssen. Zeag-Vorstand



In Feierlaune (v.l.): Bürgermeister Jürgen Olma, NHF-Geschäftsführer Thomas Müller, Zeag-Vorstand Eckard Veil und NHF-Abteilungsleiter Gerald Legler.

Foto: Ralf Seidel

Eckard Veil sagt: „Uns ist wichtig, dass die Kommune und die Bürger zufrieden sind.“ Bürgermeister Olma lobt: „Es ist ein starkes Signal, dass ein innovatives, regionales Unternehmen sich für den Breitbandausbau einsetzt.“ Kommunen könnten dies unmöglich selbst finanzieren. Für das Gewerbe sei die digitale Infrastruktur aber ein wichtiger Standortfaktor.

„Die Global Player picken sich die Rosinen heraus und konzentrieren sich auf Ballungszentren“, sagt Olma. Dabei sitzen Mittelständler, die Treiber der deutschen Wirtschaft, oft auch im ländlichen Raum. Widderner Unternehmer und priva-

te Haushalte, die große Datenmengen verarbeiten müssen, können sich im Zuge dieses Projekts für einmalig zwischen 1400 und 2000 Euro direkt ans Glasfasernetz anschließen lassen, sofern sie an der Glasfasertrasse wohnen. Laut Müller wird die Geschwindigkeit von bis zu 400 Megabit pro Sekunde in ein paar Jahren sowieso notwendig.

Win-Win-Situation Darüber, wo genau die „Datenautobahnen“ verlaufen, wann einzelne Baumaßnahmen umgesetzt werden und welche Geschwindigkeit wo erreicht werden kann, werden die Bürger bei einer Informationsveranstaltung im

September informiert. Warum Olma die Vereinbarung mit Zeag zu einem „Sechser im Lotto“ erklärt, scheint naheliegend zu sein: Die Stadt Widdern muss keinerlei Eigenanteil leisten.

Für die Zeag rechnet sich das Projekt voraussichtlich in 20 bis 40 Jahren. Mit der Glasfaserverlegung setzt das Unternehmen ein Folgeprojekt für Widdern um: nach der Errichtung des Windparks Ende 2015, als mit der Verlegung von Leerrohren eine wichtige Voraussetzung geschaffen wurde. Auch in Gemmingen, Biberach und Kirchhausen hat der Energieversorger das Breitbandnetz ausgebaut.

Kabelverlegung

Die Glasfaserkabel werden in Widdern zu zehn verschiedenen Verteilerkästen verlegt. Von dort leiten Kupferkabel die Datenströme weiter über die sogenannte „letzte Meile“ zu den einzelnen Haushalten, die mit DSL-Anschlüssen ausgestattet sind.

Auf dieser „letzten Meile“ belässt die ZEAG alles beim Alten, um nicht für jeden einzelnen Anschluss die Straßen aufzureißen. Gebaut wird also ab Herbst nur bis zu den Verteilerkästen. Einfach ausgedrückt: Je näher man am Verteiler wohnt, desto schneller das Internet. *lir*

Papp-Auto und bedruckter Stoff

Grundschüler spielen Musical – Lampoldshausen feiert viele Feste

Spaziergang durch Hardthausen

Von Rainer Köller

Garnitur „Wenn man in Lampoldshausen zwei Brauereigarnituren auf den Gehweg stellt, haben wir ein Dorffest“ – dieser Satz stammt vom ehemaligen Vorsitzenden des SV Lampoldshausen, Joachim Gebhard. Und das scheint immer noch seine Richtigkeit zu haben. Innerhalb weniger Tage gab es im kleinsten Hardthausener Ortsteil ein Kindergartenfest, ein Musikfest und den ersten Musicalsommer der Grundschule. Das Festles-Gen scheint auch an die Lampoldshausener Jugend weitergegeben worden zu sein. Das zeigten die Grundschüler. In diesem Jahr wurde die Verabschiedung der Viertklässler ganz groß gefeiert. Elf Schüler der Theater-AG haben zusammen mit Ann-Kathrin Beer und Regina Kappe seit Oktober gebastelt und vor allem geübt, um das Musical von der Eule, die die Musik sucht, einzustudieren.

Erlebnis Live-Gesang, Tanz und viel auswendig vorgetragener Text gepaart mit schauspielerischem Können, machten das Sommer-Musical zu einem echten Erlebnis. Egal, ob die Jungen und Mädchen Pop-, Jazz-, Rocklieder oder eine Arie schmeterten, es gab immer wieder Szenenbeifall, den die kleinen Künstler auf der Bühne der Gemeindehalle sichtlich genossen. Es zeigte sich, dass Schulleiterin Katja Busalt-Müller bei ihrer Begrüßung Recht hatte, als



Ein Dreivierteljahr übten Lampoldshausener Grundschüler fürs Musical.



Horst Fischer ist ein Quereinsteiger in seiner Branche. Fotos: Agentur Kochertal

sie sagte: „Die Kinder haben bei der Vorbereitung viel Ehrgeiz gezeigt.“ Schön anzusehen waren auch die Requisiten. Die Theater-AG hatte Papphäuser und -mauern geklebt und sogar ein Pappauto „fuhr“ über die Bühne. So viel Kreativität hatte den Beifall am Ende der eineinhalbstündigen Vorführung verdient.

Zwei Maschinen Kreativ ist auch der Lampoldshausener Horst Fischer. Der 33-Jährige hat eigentlich den Kaufmannsberuf erlernt, doch diese Arbeit, so erzählt Fischer, „hat mich nie wirklich gepackt“. Dann sah er auf einer Messe den allerneuesten Schrei in Sachen Textildruck. Er kaufte kurzerhand zwei dieser Maschinen und machte sich vor zwei Jahren selbstständig. Nun kann seine Firma „Vereinsieber“ für Firmen, Vereine, Gruppen oder auch Familien Textilien aller Arten und Stärken bedrucken. Durch die

modernen Maschinen ist es möglich, ohne die vorherige Herstellung von Werkzeugen, wie zum Beispiel beim Siebdruck, alles was auf dem Bildschirm des Computers zu sehen ist, punktgleich auf den Stoff zu bringen. Der Quereinsteiger hat es in der kurzen Zeit nach der Firmen-gründung geschafft, dass inzwischen schon 160 Vereine Kunde bei ihm sind. Zu Beginn hat er es sich selbst allerdings nicht leicht gemacht. Er hat T-Shirts bedruckt und diese dann erst einmal getestet. Auch Mutters Waschmaschine musste herhalten als Testgerät. Den Standard seiner Produkte hat „Hodde“, wie ihn alle nennen, für sich selbst festgelegt: Alle Stoffe müssen „Fair-Wear-Produkte“ sein und außerdem aus Bio-Baumwolle bestehen. Das wiederum heißt, dass bei ihm keine handelsüblichen Babystrampler, Schals oder T- und Sweat-Shirts zu kaufen sind.

ANZEIGE

BÄR
 MODE-ERLEBNIS



SALE

SOMMER-MODE
 KNALLHART REDUZIERT!
 JETZT MUSS ALLES RAUS!

MODEHAUS BÄR – Ö-CENTER, ÖHRINGEN
 MO.-FR. 9-20 UHR – SA. 9-19 UHR

WWW.MODEHAUS-BAER.DE